

FutureMONEY

ZUKUNFT VERDIENT MAN HEUTE

WASSERSTOFF-AKTIEN

MAKROÖKONOMISCHES UMFELD HAT SICH ENTSCHEIDEND GEWANDELT | 03

- + PLUG POWER MIT INVESTITIONS-OFFENSIVE | 04
- + BLOOM ENERGY: FOKUS AUF GRUNDLAST | 05
- + NEL ASA: NOCH NICHT REIF? | 05
- + BALLARD POWER: EINFACH KEIN DRIVE | 06
- + ITM POWER: NOCH NICHT GENUG DYNAMIK | 07
- + AIR PRODUCTS AND CHEMICALS: EIN OLDIE MIT PERSPEKTIVE | 08
- + HYZON MOTORS: STARTSCHUSS GEFALLEN | 09

13
2022

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Wo wird dieser Krieg enden? Wenn Konflikte in Ländern wie Äthiopien, Palästina, Kaschmir, Syrien und Jemen etwas bewiesen haben, dann, dass Kriege leicht zu beginnen, aber schwer zu beenden sind. Im Moment fesselt der Einmarsch Russlands in die Ukraine die Welt und zieht mehr Aufmerksamkeit auf sich als das anhaltende Gemetzel in anderen Ländern. Diese Diskrepanz in der Berichterstattung wird noch deutlicher, je länger der Konflikt andauert, denn die Faktoren, die einen langen Krieg in der Ukraine scheinbar unausweichlich machen, sind dieselben, die es unwahrscheinlich machen, dass er dem kollektiven Radar der Welt entgleitet.

Die Tatsache, dass der Krieg nun über die De-facto-Grenze der beiden Länder hinaus eskaliert ist, hat den Einsatz des Konflikts erhöht und bedroht sowohl die Souveränität der Ukraine als auch die ihrer Nachbarn, von denen sich viele nun zu Recht fragen, ob sie die nächsten sein könnten. Die Lage der Ukraine hat dem Konflikt im Vergleich zu anderen eine überdurchschnittliche Aufmerksamkeit verschafft, macht aber auch die Aussicht auf einen langwierigen Krieg noch wahrscheinlicher. Schließlich liegt die Ukraine vor den Toren der EU und der NATO, die beide ein Interesse daran haben, dass die Souveränität des Landes gewahrt bleibt.

Aber je länger die russische Invasion andauert, desto größer wird die Flüchtlingskrise, mit der Europa konfrontiert sein wird, und desto riskanter wird die Situation für die NATO, die große Anstrengungen unternommen hat, um nicht in einen direkten Konflikt mit russischen Truppen hineingezogen zu werden. Dieses Risiko wird durch die Unberechenbarkeit Putins noch verstärkt.

Alles andere als ein Sieg in der Ukraine könnte von Putin als existenzielle Bedrohung angesehen werden, nicht nur für Russland, sondern auch für seinen eigenen Machterhalt. Er ist politisch nicht in einer Position, in der er es sich leisten kann, eine demütigende Niederlage zu akzeptieren. So wie die Ukrainer entschlossen sind, sich zu verteidigen, ist Wladimir Putin entschlossen, zu gewinnen. Und obwohl ein ukrainischer Widerstand Putin einen militärischen Sieg im Land wahrscheinlich nicht verwehren könnte, könnte er ihn zumindest daran hindern, einen politischen Sieg zu erringen. Eine Pattsituation ist für die Ukraine wahrscheinlich erträglicher als für Putin.

All dies setzt natürlich voraus, dass Russlands Krieg nicht über die Ukraine hinaus eskaliert. Denn die vielleicht noch größere Gefahr besteht darin, dass sich die russische Aggression noch weiter ausbreiten könnte, nämlich auf das Baltikum, was nicht nur die NATO in einen potenziellen Konflikt hineinziehen, sondern auch die Ordnung nach dem Kalten Krieg grundlegend gefährden würde.

Diese Geschichte ist genauso groß wie der 11. September 2001 und der Untergang der Sowjetunion, wenn nicht sogar größer. Wir stehen erst am Anfang dieser Geschichte. Wir haben keine Ahnung, welche Folgen dies langfristig oder auch nur kurzfristig haben wird. Die größte Unbekannte ist nicht, wann dieser Krieg enden wird, sondern wo. //

Mit besten Grüßen, Ihre Redaktion

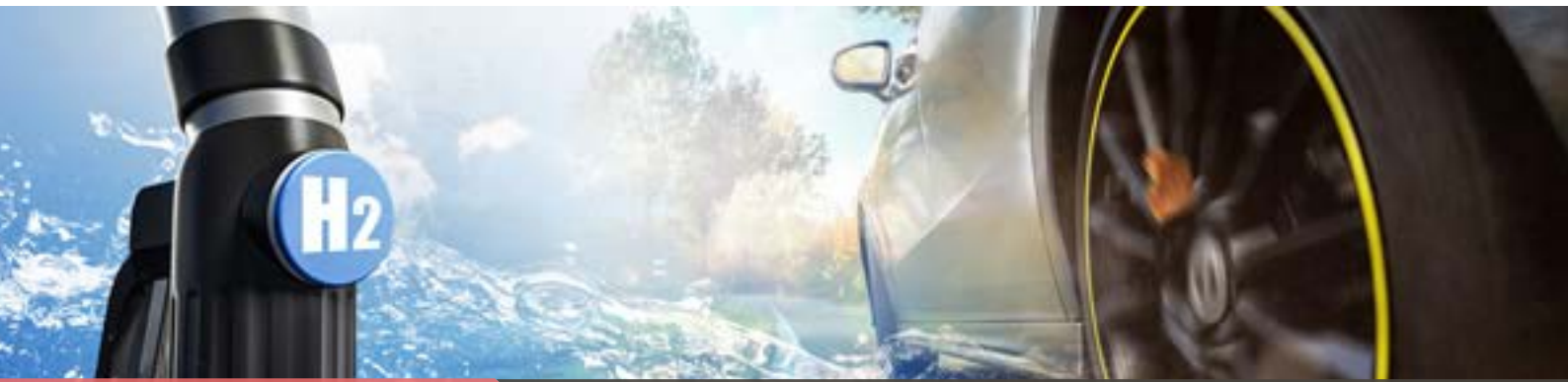


Jens Bernecker & Carsten Müller

Future Money erscheint bei
Finx Media UG (haftungsbeschränkt); Steinbachstr. 103;
D-12489 Berlin
MAIL: info@finx.media

Wir im Netz:
www.boerse-global.de
Facebook: [boerseglobal](https://www.facebook.com/boerseglobal)
Twitter: [BoerseGlobal](https://twitter.com/BoerseGlobal)
Instagram: [@boersenfakten](https://www.instagram.com/boersenfakten)

Hauptredaktion:
Carsten Müller (v.i.S.d.P.)
Jens Bernecker



WASSERSTOFF

Zeit für ein Comeback?

Seitdem wir das Thema Wasserstoff in unserer Ausgabe Nr.18/21 zuletzt unter die Lupe genommen hatten, hat sich die Welt erheblich verändert. Ein tyrannischer Kriegsherr, der über einige der größten Gasreserven der Welt verfügt, ist in ein unabhängiges europäisches Land eingefallen und hat links, rechts und in der Mitte Sanktionen ausgelöst. Die Folge:

Das makroökonomische Umfeld hat sich für die Anbieter grüner Wasserstoff-Infrastrukturen verbessert, da Europa, das sich ohnehin von der Abhängigkeit von Erdgas und anderen fossilen Brennstoffen lösen wollte, dank der Russland-Sanktionen nun weitere Anreize hat. Es bleibt abzuwarten, ob es sich um eine vorübergehende Verzweiflung handelt oder ob dies einen Wendepunkt in der europäischen Energieerzeugung darstellt, wovon wir hier allerdings ausgehen.

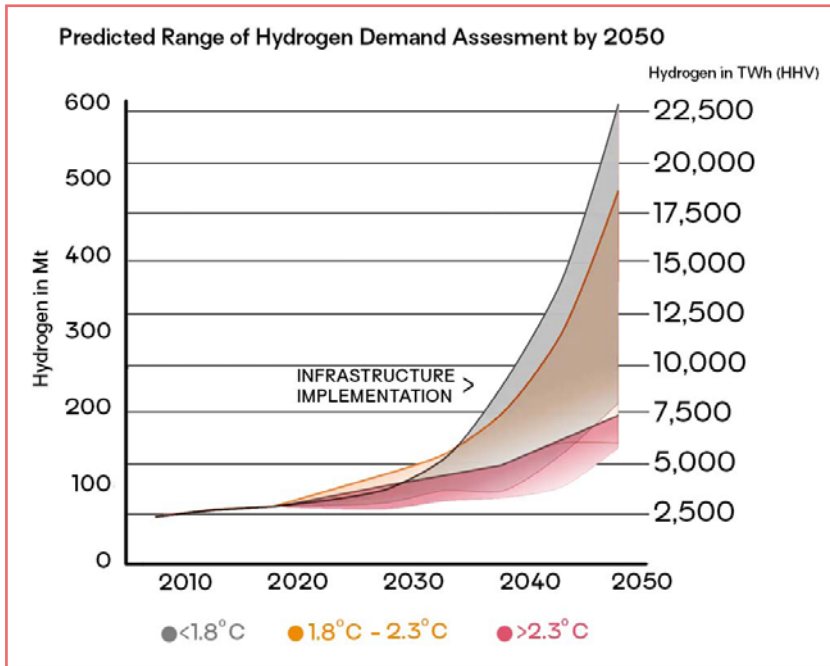
Die Senkung der Kosten für die Produktion von grünem Wasserstoff ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Akzeptanz und die Anzeichen dafür sind positiv. Derzeit kostet die Herstellung eines Kilos grünen Wasserstoffs in Teilen des Nahen Ostens, Afrikas, Russlands, der USA und Australiens etwa 3 bis 5 Dollar und in Europa zwischen 3 und 8 Dollar. Darüber hinaus wird grüner Wasserstoff aufgrund der niedrigeren Logistik- und Herstellungskosten in Zukunft wirtschaftlicher und einfacher zu produzieren sein.

Kenner der Szene gehen davon aus, dass der Preis bis 2030 in den meisten Regionen unter 2 Dollar/kg fallen wird, in Gebieten wie Australien, die über sehr billige erneuerbare Energiequellen verfügen, sogar auf 1 Dollar/kg. Infolgedessen erwarten wir eine beschleunigte Einführung von Brennstoffzellen und grünem Wasserstoff in verschiedenen Branchen, da u.E. bis zu den 2030er Jahren die Preisparität mit fossilem Wasserstoff erreicht wird. Ferner:

Seit Januar 2021 haben die Wasserstoffherzeuger ihre geplante Turbinenkapazität fast verdoppelt. Europa ist führend, aber es wird erwartet, dass Australien in den nächsten Jahren aufholen wird, und Lateinamerika und der Nahe Osten werden schnell folgen. Aurora Energy Research prognostiziert, dass die weltweite Produktion von Wasserstoff als Kraftstoff bis 2040 um über 200 GW oder mehr als das Tausendfache ansteigen wird, wobei allein Europa seine Kapazität bis 2030 von 200 MW auf 40 GW erhöhen wird.

Die IEA (Internationale Energieagentur) ist noch optimistischer und prognostiziert, dass die 350 Wasserstoffprojekte, die sich derzeit in der Entwicklung befinden, die weltweite Kapazität bis 2030 auf 54 GW und im gleichen Zeitraum auf 8 Mio. t steigern könnten, wenn alle anderen Projekte, die noch in Erwägung gezogen werden, verwirklicht werden.

Die Prognosen für den globalen Wasserstoffmarkt variieren, aber sie stimmen alle in der Vorhersage



des Wachstums des Sektors überein. Auch wenn die Zahlen variieren, ist der Trend eindeutig: Für den Markt für grünen Wasserstoff gibt es nur einen Weg nach oben.

Die Aktienkurse der Wasserstoffplayer spiegeln diese Entwicklungen nur ansatzweise wider. Noch immer stehen die Kurse im Schatten des Hypes von 2019-2020, aber vor dem Hintergrund der obigen Rahmenbedingungen und der veränderten geopolitischen Lage sollte die Vergangenheit ad acta gelegt werden.

Plug Power mit Investitions-Offensive

Plug Power positioniert sich bereits für den Erfolg auf dem Markt für grünen Wasserstoff angesichts des massiven globalen Drucks zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2030. Seit Plug durch die Verwässerung seiner Aktien eine große Menge an liquiden Mitteln generiert hat, baut das Unternehmen weltweit mehrere Wasserstoffanlagen und Gigafactories. Insbesondere plant Plug, bis Ende 2024 ein großes Netz zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in Nordamerika aufzubauen. Das Unternehmen strebt eine Produktionskapazität von 70 Tonnen grünem Wasserstoff pro Tag (TPD) bis Ende 2022 an, 500TPD bis 2025 und 1.000 TPD bis 2028. Sobald diese Anlagen in Betrieb sind, erwarten wir eine Verbesserung der Bruttomargen um etwa 30%.

Durch das Joint Venture mit Renault steigt Plug auch in den Markt für Wasserstofffahrzeuge ein, indem es leichte Nutzfahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb in Europa herstellt und verkauft. Gleichzeitig sollen auch Wasserstofftreibstoff und Tankstellen für diese Fahrzeuge geliefert werden. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet das Unternehmen mit der Auslieferung von ca. 250 Fahrzeugen an 20 verschiedene Kunden, darunter möglicherweise auch Güterlogistikunternehmen. Plug geht davon aus, dass bis zum Ende des Jahrzehnts etwa 250 000 dieser Fahrzeuge ausgeliefert werden. Da erwartet wird, dass der globale Markt für Wasserstoff-Brennstoffzellenfahrzeuge von 1,17 Mrd. Dollar im Jahr 2020 auf 46,89 Mrd. Dollar im Jahr 2028 wachsen wird, mit einer CAGR von 68,52%, können wir davon ausgehen, dass Plug in Zukunft massive Einnahmen aus seinem Automobilsegment verzeichnen wird.

In den letzten fünf Jahren verzeichnete Plug zudem ein beeindruckendes Umsatzwachstum mit einer CAGR von 43,68%. Im GJ2021 verzeichnete das Unternehmen rekordverdächtige Einnahmen von 501,66 Mio. Dollar, was einem Wachstum von über 40% im Jahresvergleich entspricht. Darüber hinaus stellten die Einnahmen des vierten Quartals 21 in Höhe von 161,9 Dollar einen Anstieg von 12,7% im Quartalsvergleich und 68 % im Jahresvergleich dar. Aufgrund der aggressiven Expansion des Unternehmens durch seine Gigafactories in New York und Australien erwarten wir also nach deren Fertigstellung massive Erträge.



Fazit: Plug Power ist und bleibt eine attraktive Wasserstoffaktie ist, die man allerdings unverändert unter langfristigen Gesichtspunkten sehen muss. Da sich der Kurs offensichtlich oberhalb von 20 Dollar gut stabilisieren konnte gehen wir nun endlich erneut in Position und raten zum Kauf. Erstes Kursziel: 45 Dollar.

Bloom Energy: Fokus auf Grundlast

Bloom Energy ist ein Unternehmen, das sich auf die stationäre Grundlaststromerzeugung konzentriert. Seine Energieplattform wird als Bloom Energy Servers bezeichnet. Das Unternehmen war das erste, das eine kommerziell nutzbare Plattform zur Stromerzeugung mit Festoxid-Brennstoffzellen in großem Maßstab entwickelt hat. Das Unternehmen ist auch für seine Partnerschaft mit Plug Power bekannt.

Die Unternehmen haben ein Joint Venture zur Herstellung von Brennstoffzellen und Elektrolyseuren in Asien, wobei sich Plug auf Lösungen für Lagerhaltung und Transport konzentriert, Bloom bietet stationäre Energiesysteme an, die mit Erdgas, Biogas oder Wasserstoff betrieben werden. Darüber hinaus kann die Festoxid-Brennstoffzellentechnologie von Bloom Energy auch zur Erzeugung von Wasserstoff eingesetzt werden.

Daher wurde Bloom Energy in letzter Zeit als eine Möglichkeit gesehen, in das Wasserstoffthema einzusteigen, insbesondere im Bereich der stationären Stromerzeugung. Als Plattform für stationäre Stromerzeugung hat Bloom Energy zudem Kunden, die zu den größten Versorgungsunternehmen und multinationalen Konzernen in den USA und in Korea gehören, was unserer Meinung nach das starke Wertversprechen der Stromerzeugungsplattform von Bloom Energy zeigt.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres, das am 31. Dezember 2021 endete, stieg der Umsatz von Bloom Energy im Vergleich zum Vorjahr um 37,3% auf 342,5 Mio. Dollar, was vor allem auf höhere Produktumsätze zurückzuführen ist. Gleichzeitig ist das Wachstum des Produktumsatzes

auf den Anstieg der Produktabnahmen aufgrund der Expansion in bestehenden Märkten und des CDG-Programms zurückzuführen. Insbesondere erreichte das Unternehmen im vierten Quartal 21 mit 735 Systemen eine Rekordabnahme, was einer Steigerung von 63,3% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Außerdem gelang es BE, die Umsatzerwartungen der Wall Street um 33,56 Mio. Dollar zu übertreffen. Im 4. Quartal lag das Non-GAAP EPS bei 0,05 Dollar und verfehlte damit den Analystenkonsens um 0,01 Dollar.

Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass Bloom Energy das vierte Quartal mit einem positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 47,2 Mio. Dollar abschloss, verglichen mit 18,7 Mio. Dollar im vierten Quartal 2020. Obwohl das bereinigte EBITDA von BE im Vergleich zum Vorjahr um 27% zurückging, blieb es mit 18,7 Mio. Dollar positiv. Für das erste Quartal erwarten Analysten ein EPS von 0,12 Dollar, was einem Rückgang von 65,86 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Umsatz dürfte jedoch im ersten Quartal 2022 um 12,21% auf 217,70 Mio. Dollar steigen.



Fazit: Bloom Energy verfügt über mehrere wachstumsstarke Wasserstofftechnologien außerhalb seines Hauptgeschäftsbereichs, die langfristig für weiteres Wachstum sorgen werden, wenn diese Bereiche anlaufen. Wir rechnen mit Kursen um 30. Dollar bis Sommer, aktuell 25 Dollar. Dann sehen wir weiter.

Nel ASA: Noch nicht reif?

Bei Nel Asa wartet die Börse indes immer noch auf eine Trendwende. Die Ergebnisse entspra-

chen im Großen und Ganzen den Erwartungen: Steigende Einnahmen (+8% gegenüber dem Vorjahr), steigende Kosten (+21% gegenüber dem Vorjahr) und ein um 41% gestiegener Betriebsverlust. Der Nettoverlust wurde durch die Abwertung der 16%igen Beteiligung an Everfuel, einem Unternehmen, das ein Netz von Wasserstofftankstellen hauptsächlich in Dänemark aufbaut, noch verschärft.

Ein Blick auf die Kapitalflussrechnung zeigt auch, dass der Barmittelverbrauch relativ gering ist, die Netto-Cash-Position nach wie vor stark, aber die steigenden Betriebskosten, die durch den Inflationsdruck angeheizt werden, bleiben ein Dorn im Auge. Auch der Auftragszugang von Nel ist nach wie vor gut, und hat mit 1,2 Mrd. NOK einen neuen Höchststand erreicht.

Allerdings: Der Cash-Burn aus der Summe von Betriebs- und Investitionstätigkeit stieg von 510 Mio. NOK im Jahr 2020 auf 822 Mio. NOK im vergangenen Jahr. Das Unternehmen verfügt zwar jedoch immer noch über ein komfortables Polster von 2,7 Mrd. NOK, bevor eine weitere Kapitalerhöhung anstehen könnte.



Das Parkett will allerdings erkennen, dass das Unternehmen, die in den letzten zwei Jahren getätigten Investitionen in skalierbare Produktionskapazitäten umsetzt und das Beste aus der großen Nachfrage nach Elektrolyseuren macht. Auch steht der Bargeldbestand im Fokus, und solange Nel mit dem 21fachen Umsatz bewertet wird, braucht es hier mehr Klarheit. Fazit: Beobachten und gegebenenfalls halten, aber noch nicht kaufen.

Ballard Power: Einfach kein Drive

Wie sieht es mit dem führenden Entwickler von Brennstoffzellensystemen Ballard Power Systems aus? Die Ergebnisse für das vierte Quartal fielen gemischt aus: Der Umsatz in Höhe von 36,7 Mio. Dollar lag zwar deutlich über den Konsensschätzungen, was jedoch ausschließlich darauf zurückzuführen war, dass Ballard die verbleibenden Umsätze aus einem 44 Mio. Dollar schweren Auftrag für Brennstoffzellenmodulkomponenten verbuchte, der von seinem wichtigen chinesischen Joint Venture Weichai Ballard Hy-Energy Technologies Co. im Jahr 2019 stammt.

Die Ergebnisse des vierten Quartals blieben zudem aufgrund schwacher Margen, höherer Betriebskosten und eines Verlusts in Höhe von 10,5 Mio. Dollar aus der jüngsten Investition des Unternehmens in Forsee Power SA hinter den Konsenserwartungen zurück. Der Mittelabfluss für das Quartal belief sich auf einen Rekordwert von 98,1 Mio. Dollar, was auf Betriebsverluste, ein höheres Betriebskapital, Kapitalausgaben, die Investition des Unternehmens in Forsee Power, die Übernahme von Arcola Energy und die zusätzliche Finanzierung des Gemeinschaftsunternehmens Weichai zurückzuführen ist. Immerhin ist die Bilanz des Unternehmens mit 1,1 Mrd. Dollar in bar und ohne Schulden nach wie vor in bester Verfassung.

Was stört: Für dieses Jahr rechnet das Management mit einem massiven Anstieg der Betriebskosten und Investitionsausgaben, da Ballard plant, die Investitionen in das Geschäft vor der Wasserstoff-Wachstumskurve zu erhöhen, einschließlich der Erweiterung des Produktangebots und der Fähigkeiten in der gesamten Wertschöpfungskette. Um es mit einfachen Worten auszudrücken: Die Nachfrage nach den Brennstoffzellenprodukten und den technischen Dienstleistungen des Unternehmens ist nach wie vor unzureichend, wie auch das schwache Book-to-Bill-Verhältnis von 0,58 im vierten Quartal und der Rückgang des Auftragsbestands um 21% im Vergleich zum Vorjahr auf 93,1 Mio. Dollar zeigen. Der zwölfmonatige Auftragsbestand des Unternehmens belief sich auf magere 67,3 Mio. Dollar, gegenüber 83,5 Mio. Dol-

lar am Ende des letzten Jahres. Im Rahmen einer Telefonkonferenz gab die Geschäftsleitung einen äußerst enttäuschenden Ausblick auf die nahe Zukunft:

1. Eher zurückhaltende Kommentare bezüglich der Zusammenarbeit mit MAHLE, da das Unternehmen auf Hinweise des neuen CEO von MAHLE zu den nächsten Schritten wartet.
2. Keine Erwartungen für einen kurzfristigen Umsatzanstieg in China aufgrund der begrenzten Sichtbarkeit bei anhaltender Unklarheit über mögliche Subventionen.
3. Massiver Anstieg der Betriebs- und Investitionskosten ohne neue Produktangebote.
4. Keine Erwartungen für kurzfristige Aufträge aus dem kürzlich vorgeschlagenen "Repo-ower EU"-Plan.
5. Erwarteter Druck auf die Bruttomargen aufgrund höherer Rohstoff- und Transportkosten sowie geringerer Einnahmen aus Technologielösungen.
6. Keine Absicht, in den heißen Markt für Elektrolyseure einzusteigen.
7. Erwartung einer "potenziellen Volatilität bei den Einnahmen und Aufträgen in naher Zukunft".

In Anbetracht dieser Probleme werden die Einnahmen im GJ 2022 wahrscheinlich nicht annähernd den aktuellen Analystenkonsens von 145 Mio. Dollar erreichen. Und aufgrund des sehr



schwachen 12-Monats-Backlogs würden wir erwarten, dass das Unternehmen im Jahresvergleich einen Umsatzrückgang in der Größenordnung von 15% bis 25% hinnehmen wird.

Fazit: Für die Aktionäre von Ballard Power gibt es noch kein Licht am Ende des Tunnels. Anleger müssen sich auf eine neue Runde von Schätzungs- und Kurszielsenkungen einstellen, da die Analysten ihre Modelle zurücksetzen werden. Auch wir bleiben an der Seitenlinie.

ITM Power: Noch nicht genug Dynamik

Es war in vielerlei Hinsicht ein positives Jahr für ITM. Die Umsätze steigen, auch wenn die Entwicklung nicht so geradlinig verläuft, wie wir es uns wünschen würden. In einem Handelsupdate in diesem Monat erklärte das Unternehmen, dass es 62 MW an laufenden Arbeiten hat, verglichen mit 43 MW drei Monate zuvor. Der angegebene Geldwert liegt jedoch bei 34 Mio. Pfund gegenüber 36 Mio. Pfund drei Monate zuvor, was darauf hindeutet, dass die Arbeiten im Durchschnitt billiger sein könnten.

Die Einnahmen von ITM sind in den letzten Jahren in absoluten Zahlen nur langsam gewachsen. So meldete das Unternehmen im vergangenen Jahr Einnahmen und Zuschüsse in Höhe von 5,1 Mio. £. In diesem Jahr meldete das Unternehmen bisher Zwischeneinnahmen von 4,1 Mio. £ und erklärte, dass es davon ausgeht, dass sich die Einnahmen auf die zweite Jahreshälfte konzentrieren werden. Dies deutet darauf hin, dass sich die Einnahmen des Unternehmens in diesem Jahr mehr als verdoppeln könnten, was in der Tat eine Veränderung an der Verkaufsfrent bedeuten würde.

Auch in Bezug auf die künftigen Kapazitäten gibt es Grund zum Optimismus. Das Unternehmen hat einen Standort für eine zweite Fabrik in Großbritannien erworben, so dass bis Ende 2024 eine Kapazität von 5 GW zu erwarten ist. Das ist nicht ganz billig: Bei einer kürzlich durchgeführten Kapitalerhöhung, auf die weiter unten eingegangen wird, erklärte ITM, dass es 45 Mio.

£ für die fortgesetzte Organisations- und Unternehmensentwicklung zur weiteren Verbesserung der Managementinfrastruktur und den Ausbau des Kundendienstes und der Schulungskapazitäten einsetzen wolle. Angesichts der geringen Größe des Unternehmens erscheinen 45 Mio. £ für etwas, das im Wesentlichen zusätzliche Personalkosten bedeutet, allerdings recht viel.

Zumal das Unternehmen weiterhin Verluste macht - die Zahlen für das erste Halbjahr zeigen einen Bruttoverlust von 2,4 Mio. £ und einen bereinigten EBITDA-Verlust von 13 Mio. £. Im vergangenen Monat hat das Unternehmen weitere 250 Mio. £ an Kapital aufgenommen, womit sich die lange Geschichte der Verwässerung der Aktionäre des Unternehmens fortsetzt. Der Nettobarmittelbestand beträgt indes 166,6 Mio. £, so das bei einem Cash-Burn von 12 Mio. £ in der ersten Jahreshälfte dieses Cash-Polster ausreichen wird, um das Unternehmen auch bei seinen Expansionsplänen für einen längeren Zeitraum über Wasser zu halten.

Das Problem, gerade in diesem Marktumfeld: Kurzfristig gibt es keinen Weg in die Gewinnzone. Die Umsätze sind nach wie vor gering und werden es in absoluten Zahlen noch einige Jahre bleiben, auch wenn sie prozentual gesehen schnell wachsen. Die Kosten werden sich durch Ausgaben wie den Bau einer zweiten Fabrik weiter auftürmen, womit die Rentabilität der Produktlinie des Unternehmens unklar bleibt.



Fazit: Geschäftsaussichten positiv, Bewertung negativ. Derzeit hat das Unternehmen eine Marktkapitalisierung von 2,4 Mrd. £. Das ist zwar nicht so übertrieben wie in der Vergan-

genheit - die Aktien sind seit ihrem Höchststand im Januar um 46% gefallen -, aber wir halten es immer noch für zu hoch für das verlustbringende Unternehmen mit geringen (wenn auch vielleicht schnell wachsenden) Einnahmen. Beobachten, noch nicht kaufen.

Air Products and Chemicals: Ein Oldie mit Perspektive

Air Products and Chemicals konzentriert sich auf Energie-, Umwelt- und aufstrebende Märkte, indem es wichtige Industriegase, zugehörige Ausrüstungen und Anwendungs-Know-how für Kunden in praktisch allen Branchen bereitstellt. Es ist seit über acht Jahrzehnten im Geschäft.

Für 2021 meldete das Unternehmen einen Umsatz von 10,3 Mrd. Dollar, der zu 40% in Nord- und Südamerika und zu etwa 52% in Europa, dem Nahen Osten, Afrika und Asien erwirtschaftet wurde. Die drei regionalen Industriegase-Segmente Amerika, Naher Osten und Asien machten dabei 92% des gesamten Konzernumsatzes aus. In diesen Segmenten steht das Unternehmen im Wettbewerb mit drei globalen Industriegasunternehmen: Air Liquide S.A., Messer und Linde plc, sowie mit regionalen Wettbewerbern.

Während die Ergebnisse für das 1. Quartal 21 die Erwartungen erfüllten, lag die Prognose für das 2. Quartal 22 unter den Schätzungen der Börse, was den Kurs auf 254 Dollar fallen ließ. Zwei Herabstufungen führten dann zu einem schrittweisen Rückgang der Aktie auf fast 218 Dollar. Was uns jedoch wirklich interessiert, ist das absolute EBITDA, das in Dollar und Cent erzielt wird.

In den letzten zehn Jahren stiegen die Einnahmen um 13,5%, während das EBITDA-Wachstum mit 67,2% fünfmal schneller war. Im letzten Jahr stiegen die Einnahmen um 16%, vor allem dank der Energieübertragungen, während das EBITDA um 7 % zunahm. Wenn wir also annehmen, dass es eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach

grünem Wasserstoff geben wird, wird APD einen First-Mover-Vorteil bei der Produktion von grünem Wasserstoff haben.



Spannend auch der Chart: Nach einer glatten 50% Korrektur seit November erfolgt nun die Erholung. Vor dem Hintergrund der soliden Ausichten, sollte der alte Höchstkurs noch vor Sommer erreicht werden, Kurspotenzial mithin 30% bis Jahresmitte. Wir steigen ein.

Hyzon Motors: Startschuss gefallen

Kommen wir zu den Spezialitäten. Hyzon Motors, das von manchen als "Tesla des Wasserstoffgases" bezeichnet wird, dürfte zu den spekulativsten Unternehmen gehören, die uns derzeit auf dem Markt bekannt sind.

Dieses Unternehmen wurde im vergangenen Juli über eine SPAC an die Börse gebracht und war bereits im September Ziel einer böartigen Leerverkäufer-Attacke von Blue Orca Capital, die einige Probleme hervorhob. Hyzon hat fast sofort auf den Bericht reagiert, aber das Problem, das das Unternehmen auf absehbare Zeit haben wird, ist, dass Unternehmen in der Frühphase, die über eine SPAC an die Börse gehen, sehr anfällig für Kritik sind, selbst wenn sich diese Kritik als unbegründet erweist.

Am 23. März meldete Hyzon für das vierte Quartal einen Umsatz von nur 5,1 Mio. Dollar, aber einen Nettoverlust von 28,6 Mio. Dollar, der sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Während des gesamten Jahres lieferte Hyzon 87 Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge im Wert von 19,6 Mio. Dollar aus, von denen 13,6

Mio. Dollar über fünf Jahre hinweg eingezogen werden. Hyzon rechnet nun damit, im Jahr 2022 300 bis 400 Fahrzeuge auszuliefern, wobei der Großteil der Auslieferungen in der zweiten Jahreshälfte erwartet wird. Mit Stand vom 22. März war der Wert des Auftragsbestands von Hyzon auf 287 Mio. Dollar gestiegen, gegenüber nur 83 Mio. Dollar, die das Unternehmen zuletzt im Juli gemeldet hatte.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Auftragsbestand hier nur potenzielle Einnahmen und nicht tatsächliche Einnahmen widerspiegelt, da nicht alle dieser Aufträge fest sind. Tatsächlich handelt es sich bei den 287 Mio. Dollar des aktuellen Auftragsbestands von Hyzon nur um 63 Mio. Dollar an festen Aufträgen und der Rest ist Teil von unverbindlichen Absichtserklärungen bis 2025, die in Aufträge umgewandelt werden können oder auch nicht.



Es ist unfair, viel von Hyzon zu erwarten, da das Unternehmen erst im dritten Quartal mit der Auslieferung seiner ersten Wasserstoff-Brennstoffzellen-Lkw begonnen hat. Wichtig ist, dass Hyzon davon ausgeht, dass sein neues Brennstoffzellen-Montagewerk in Chicago noch in diesem Jahr in Betrieb genommen wird, was dem Unternehmen helfen dürfte, eine wichtige Komponente von Brennstoffzellen zu niedrigen Kosten zu produzieren. Immerhin wird Hyzon bis Ende 2021 über 445,1 Mio. Dollar an Barmitteln verfügen und in diesem Jahr Hunderte von Fahrzeugen ausliefern.

Fazit: Auch Tesla fing mal klein an und nur sehr wenige glaubten an einen Erfolg. Wir wollen hier mit geringem Einsatz dabei sein. //

Future Money ETF-Strategie

Aufgelegt: 19.09.2020

Kapital: 120.000 EUR (Aufstockung um 20.000 EUR 05.04.2021)

03.04.22

ETF	Börse	ISIN	Währung	Stückzahl	Kauf	Kaufkurs	Akt. Kurs	G/V EUR	G/V %
Defiance Next Gen Connectivity ETF	USA	US26922A2895	USD	300	21.09.20	31,57	37,61	2176,62	27,05%
ETFMG Prime Cyber Security ETF	USA	US26924G2012	USD	220	19.10.20	49,72	58,92	2459,46	26,49%
ETFMG Prime Mobile Payments ETF	USA	US26924G4091	USD	100	19.10.20	57,14	52,80	-66,47	-1,37%
First Trust Clean Edge Smart Grid Infrastructure Fund	USA	US33737A1088	USD	100	05.10.20	76,32	94,76	2112,77	32,64%
First Trust Cloud Computing ETF	USA	US33734X1928	USD	100	26.10.20	88,19	91,55	827,80	11,09%
Global X Internet of Things ETF	USA	US37954Y7803	USD	300	07.12.20	32,63	33,17	838,50	10,25%
Global X Robotics & Artificial Intelligence ETF	USA	US37954Y7159	USD	300	30.11.20	32,99	29,11	-403,97	-4,86%
iShares Global Infrastructure ETF	USA	US4642883726	USD	200	05.04.21	45,89	51,31	1513,67	19,44%
Lycor MSCI Future Mobility ESG Filtered UCITS	D	LU2023679090	EUR	500	05.10.20	10,88	19,22	4996,42	108,29%
Procore Space ETF	USA	US74280R2058	USD	300	25.01.21	29,10	25,93	-349,25	-4,72%
SPDR S&P Kensho Smart Mobility ETF	USA	US78468R6898	USD	190	05.10.20	43,19	46,50	99,67	1,26%
VanEck Vectors Video Gaming and eSports UCITS ETF	USA	US92189F1140	USD	150	21.09.20	62,70	58,78	-22,13	-0,28%

Depot (EUR) 102514,76

Liquidität (EUR) 32159,63

Gesamt (EUR) 134674,39

G/V 12,23%

Dispositionen "Future Money" 13/22

Unternehmen	ISIN	Seite	Aktion
Plug Power	US72919P2020	4	Kauf
Bloom Energy	US0937121079	5	Kauf
Nel ASA	NO0010081235	5	Watchlist
Ballard Power	CA0585861085	6	Kein Kauf
ITM Power	GB00B0130H42	7	Watchlist
Air Products and Chemicals	US0091581068	8	Kauf
Hyzon Motors	US44951Y1029	9	Kauf

Legende: KS - Kaufsignal; SB Stop-Buy, KL - Kauflimit

Passwort Abo-Bereich - April 2022

was411

Impressum / Disclaimer

Future Money erscheint wöchentlich
Bezugspreis regulär monatlich: 39,90 EUR
(inkl. gesetzl. MwSt.)

Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 7 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Alle Hinweise dienen der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Bildnachweise:

Titelbild - Luigi Bertello Photo / stock.adobe.com

Wasserstoff - m.mphoto / stock.adobe.com